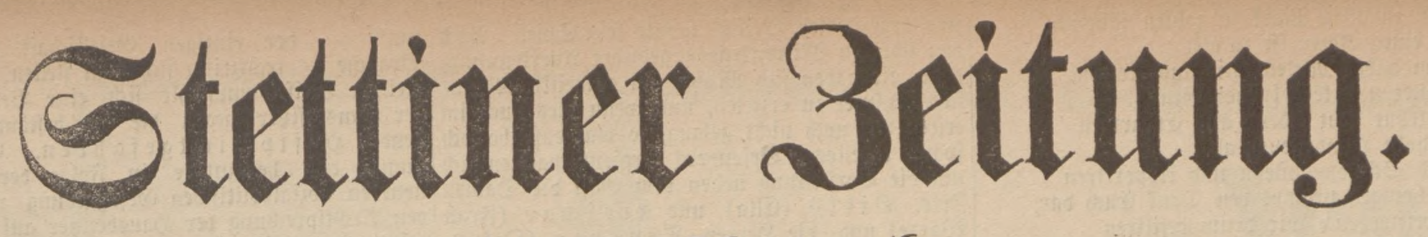
Nr. 540. — Zweites Blatt.

Mittwoch, 18. November 1891.



Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Reichshaushaltsetat für 1892—93.

(Fortsetzung.)

Der Etat für das preußische Militärkontingent weist für Rechnung aller Staaten mit Ausnahme Badens eine Einnahme von 6,922,114 Mark (+ 3,772,568) auf. Dies Plus wird durch den Verkauf einiger Grundstücke in Berlin bewirkt. Die Einnahme für Rechnung aller Bundesstaaten beträgt 488,631 Mark (+ 246,744). — Die fortdauernden Ausgaben betragen 392,092,823 Mark (+ 11,061,919). Ein Mehr von 1,191,712 Mark entfällt auf die Geldverpflegung der Truppen. Es sind einige neue Stellen bei der Feldartillerieschießschule in Aussicht genommen. Bisher wurden sämmtliche jungen Feldartillerie-Offiziere in einem $9^1/_2$monatlichen Lehrkursus auf der vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule ausgebildet. Die Ausbildung bewegte sich vorwiegend in theoretischer Richtung und hatte den Nachtheil, daß die Offiziere dabei für einen der wesentlichsten Dienstzweige der Feldartillerie, das Schießen, ausreichende praktische Kenntnisse und Erfahrungen nicht erwerben konnten. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, ist nunmehr in Aussicht genommen, sämmtliche jungen Feldartillerie-Offiziere einen 4monatlichen Lehrkursus bei der Feldartillerie-Schießschule absolviren zu lassen, wo sie selbst schießen lernen und in der Kenntniß und Behandlung des Materials unterwiesen werden sollen. Dafür fällt der Besuch des unteren Cötus der vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule fort. Die geplante Maßnahme hat ferner den Vortheil, daß die Offiziere künftig nur 4 anstatt bisher $9^1/_2$ Monate dem Frontdienst durch ihre Ausbildung entzogen werden. Die Durchführung der beabsichtigten Maßnahme erfordert die Verstärkung der Feldartillerie-Schießschule um 1 Stabsoffizier, 2 Hauptleute I. und 3 Hauptleute II. Klasse, 1 Zahlmeisteraspiranten und 12 Dienstpferde. Jährlich werden etwa 140 junge Feldartillerie-Offiziere zur Feldartillerie-Schießschule kommandirt werden. Des weiteren soll 1 weiterer Stabsarzt dem Friedrich-Wilhelms-Institut zur Verfügung gestellt werden. Desgleichen sollen Aerzte den neuen Unteroffizierschulen Jülich und Wohlau sowie dem neu errichteten Kadettenhause Karlsruhe beigegeben werden. — Sodann ist eine Aenderung bezüglich der Roßärzte geplant. Nachdem die Anforderungen an die Vorbildung des ursprünglichen Personals erheblich höher gestellt sind, entspricht die ihnen in der Armee zugewiesene Rangstellung als Unteroffizier nicht mehr den Verhältnissen. Hierauf dürfte wesentlich der bestehende Mangel an Roßärzten zurückzuführen sein. Die durch den Etat für 1888/89 vorgenommene Löhnungserhöhung hat nach dieser Richtung ausreichende Wirkung nicht gehabt. Es ist deshalb in Aussicht genommen, die Stellen von 193 Roßärzten bei den Truppen und von 6 Roßärzten bei den Lehrschmieden in Beamtenstellen, sowie diejenigen von 46 Roßärzten mit Wachtmeisterrang und von 60 Unterroßärzten mit Vizewachtmeisterrang in solche von 106 Unterroßärzten mit Wachtmeisterrang umzuwandeln. Durch diese Hebung der Rangstellung würde voraussichtlich auch dem für den Mobilmachungsfall bestehenden fühlbaren Mangel an Roßärzten abgeholfen werden. — Bei den Bezirkskommandos I und II Berlin soll je eine dritte Ersatzkommission mit einem pensionirten Stabsoffizier an der Spitze gebildet werden. Außerdem sollen zur Durchführung der Zentralisirung des Meldewesens 25 pensionirte Offiziere als Vorstände von Meldeämtern angestellt werden. — Bei den Eisenbahnregimentern sind 8 Portepeefähnrichstellen mehr in Ansatz gebracht, weil man diese Regimenter, deren Offizierkorps jetzt durch Abgabe von Offizieren des Ingenieur- rc. Korps und der Infanterie ergänzt wird, in die Lage versetzen will, den Ersatz an Offizieren wenigstens zum Theil selbst heranbilden zu können. — Als Mehrbedarf an Löhnung für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes ist die Summe von 795,345 Mark vorgesehen. Die Mehrforderung soll die Mittel bieten, um künftig außer den besonderen Uebungsklassen (Offizier-Aspiranten, ehemalig einjährig Freiwilligen, welche nicht Offizier-Aspiranten sind, Volksschullehrern u. s. w. durchschnittlich jeden Mann im Reserve- und im Landwehrverhältniß zu je einer Uebung von 14tägiger Dauer heranziehen zu können. Es ist in Aussicht genommen, im Jahre 1892/93 an Uebungsmannschaften einzuziehen: 9850 Unteroffiziere und 700 Gemeine auf 56 Tage, 12,915 Gemeine auf 49 Tage, 300 Unteroffiziere und 1580 Gemeine auf 42 Tage, 70 Unteroffiziere und 1590 Gemeine auf 28 Tage, 200 Unteroffiziere und 1315 Gemeine auf 20 Tage, 442 Unteroffiziere und 3360 Gemeine auf 16 Tage, 14,502 Unteroffiziere und 126,875 Gemeine auf 14 Tage und 200 Gemeine auf 12 Tage, sowie an Ersatzreservisten, wie bisher, 12,500 Mann auf 10 Wochen, 10 500 Mann auf 6 Wochen, 9500 Mann auf 4 Wochen. — Für die in letzter Zeit in Aufnahme gekommenen Schwimmübungen der Kavallerie sind 22,500 Mark neu angesetzt. — Die bisher versuchsweise stattgefundenen taktischen Uebungsreisen von Generalen und Stabsoffizieren der Kavallerie und reitenden Artillerie haben den hohen Werth dieser Uebungsreisen für die Truppenführung ergeben. Es ist deshalb in Aussicht genommen, dieselben zu einer dauernden Einrichtung zu machen. Es sind auch Mittel hierfür in den Etat der dauernden Ausgaben eingestellt. — Desgleichen bei den Jägerbataillonen für das Halten und Abrichten von Kriegshunden, da die bisherigen Versuche auf diesem Gebiete sich bewährt haben. — Ein besonderer Fonds ist für Angriffsübungen im Betrage von 93,800 Mark ausgeworfen. Derselbe ist eingestellt, weil die Verwendung schwerer Artillerie im Feldkriege in den letzten Jahren eine wesentlich erhöhte Bedeutung gewonnen hat, und deshalb regelmäßige Uebungen auf diesem Gebiete stattfinden sollen. — Eine weitere Mehrforderung von 1,087,878 Mark weist das Kapitel über Artillerie- und Waffenwesen auf. Nahezu die ganze Mehrforderung entfällt auf den Mehrbedarf an Munition. Es sollen beschafft werden: Uebungsmunition für die mit dem Revolver bewaffnete Fußmannschaft der fahrenden Batterien, mehr Uebungsmunition für Uebungen des Beurlaubtenstandes in Folge der Vermehrung der übenden Mannschaften und zwar Handwaffen- sowie Artilleriemunition, ferner mehr Artilleriemunition für die Kaisermanöver und mehr Schießmunition für Feld- und Fußartillerie in Folge weiteren Uebergangs zur neuen Munition, schließlich Munition für die Uebungen der jungen Feldartillerie-Offiziere an der Feldartillerie-Schießschule. — Eine Vermehrung von 809,710 Mark entfällt auf die Reisekosten und Tagegelder, Vorspann- und Transportkosten. Der Mehrbedarf ist hauptsächlich in Folge der seit dem Etatsjahre 1877—78 hervorgetretenen Unzulänglichkeit der bisherigen Mittel, bezw. vermehrter Eisenbahntransporte der Truppen anläßlich der Uebungen eingestellt. Auch die mit der Eisenbahn gesandten Remontekommandos sollen zur besseren Schonung des Pferdematerials künftig schneller befördert werden. — Das Kapitel über Naturalverpflegung der Truppen hat sich um 5,320,662 Mark gesteigert. Die Position der Brod- und Fourageverpflegung ist um 4,814,435 Mark, die der Viktualienverpflegung, namentlich in Folge des Verpflegungszuschusses für Uebungsmannschaften des Beurlaubtenstandes, um 471,825 Mark erhöht. Die Kosten der Beschaffung der Naturalien sind für eine Hälfte nach den Oktoberpreisen des laufenden Jahres, für die andere nach dem Durchschnitt der Jahre 1881—90 veranschlagt und zwar der Zentner Weizen auf 10,52 Mark, Roggen auf 9,76 Mark, Hafer auf 7,60 Mark, Heu auf 2,89 Mark und Stroh auf 2,53 Mark. — Von den übrigen Veränderungen sind zu erwähnen: Die Erweiterung der Militär-Intendantur um 16 Intendantur-Sekretäre, 3 Intendantur-Registratore, 8 Intendantur-Sekretariatsassistenten, 1 Intendantur-Registraturassistent. — Rastatt geht als Festung ein. — Statt wie bisher bei 10, sollen künftig mindestens bei 11 Armeekorps Generalstabsreisen abgehalten werden. — Zur Abfindung der Truppen für gewöhnlichen Verbrauch an Bekleidungsstücken sind wegen der Vermehrung der übenden Mannschaften des Beurlaubtenstandes rund 3000 Mark mehr eingesetzt. — Das Garnison-Verwaltungs- und Serviswesen beansprucht namentlich wegen der größeren Kosten für Instandhaltung der Kasernen und für Feuerung, Erleuchtung rc. rund 400,000 Mark mehr. — Die Verpflegung der Ersatz- und Reservemannschaften erfordert ein Mehr von 663,700 Mark, die als Marschgebührnisse der mehr einzuberufenden Mannschaften des Beurlaubtenstandes verwendet werden. — Für die Remonte-Depots sind 300,618 Mark mehr eingesetzt, mit Rücksicht auf die Preissteigerung der Naturalien, Materialien und Utensilien, sowie höheren Löhne für Handwerker und Dienstleute. Auch müssen die Remonten wegen der erhöhten Anforderungen an die Pferdekraft jetzt reichlicher und intensiver ernährt werden, als bisher. — Ein neuer Titel mit 48,000 Mark ist zur Förderung des Studiums der neuen Sprachen der Offiziere rc. eingestellt. — Der ordentliche einmalige Etat beläuft sich auf 31,217,556 Mark (— 3,118,079). 70,000 Mark werden neu als Theuerungszulagen an Offiziere, Aerzte und Beamte in den Garnisonen Mörchingen und Forbach, sowie an die Unteroffiziere daselbst und in übrigen anderen Garnisonen Elsaß-Lothringens gefordert. — Das Militär-Eisenbahnwesen verlangt 307,775 Mark mehr. — An Neubauten werden geplant: Ein Körner- und Mehlmagazin in Bromberg, Magazingebäude in Jüterbog, ein Proviantamts-Dienstwohnungsgebäude in Thorn, Dienstgebäude zu Geschäftsräumen der 1. und 2. Ingenieur- und der 4. Festungs- und der 1. Pionier-Inspektion in Berlin, ein Dienstwohnungsgebäude zur Aufnahme der Dienstwohnungen für den kommandirenden General des Gardekorps und den Gouverneur in Berlin, Kaserne für 2 Infanterie-Bataillone in Kolberg, Kaserne für ein Pionierbataillon in Magdeburg, Kaserne für ein Infanteriebataillon in Glogau, desgleichen in Oppeln, Kaserne für zwei Eskadrons in Paderborn, Kaserne für ein Infanterie-Regiment gleichfalls in Paderborn, Bureaugebäude für das Generalkommando des 8. Armeekorps in Koblenz, Kaserne für zwei fahrende Batterien Feldartillerie in Kassel, Kaserne für zwei Eskadrons in Darmstadt, Garnison-Waschanstalt in Frankfurt a. M., Kaserne für zwei Bataillone Infanterie in Worms, Garnison-Arrestanstalt in Freiburg i. B., Kaserne für zwei Eskadrons in Karlsruhe, Generalkommando-Dienstwohnungs- und Bureaugebäude in Danzig, Garnison-Arrestanstalt in Graudenz, Garnisonlazareth in Ortelsburg, in Goldap, in Dt. Eylau, Exerzierhaus für die Unteroffizierschule in Potsdam, Wohnhäuser zur Einrichtung von 100 Familienwohnungen für die Arbeiter der technischen Institute in Spandau, Magazinanlagen in Colmar, Kaserne für zwei Infanteriekompagnien in Bitsch, evangelische Garnisonkirche in Hagenau, katholische Garnisonkirche in Straßburg i. E., Exerzierhaus für die Garnison Straßburg i. E., Kaserne für ein Infanteriebataillon in Zabern, desgleichen in Metz, Garnisonlazareth in Schlettstadt. Außerdem sind von größeren Neu-Ausgaben zu erwähnen: 550,000 Mark zur Erweiterung des Garnisonexerzierplatzes bei Potsdam, 1,900,000 Mark zur Erwerbung eines Exerzierplatzes für das 10. Korps, 320,000 Mark zur Beschaffung von Feldgeräth für die Kavallerie-Regimenter, 330,000 Mark zur Beschaffung von Feldgeräth in Folge anderer Zusammensetzung der Proviant- und Fuhrwerk-Kolonnen, 251,000 Mark zur Vervollständigung und Erweiterung der artilleristischen Bauten und Einrichtungen auf dem Schießplatz zu Jüterbog, 215,000 Mark zur Beschaffung des Materials für 16 Divisions-Telegraphen, 400,000 Mark zur Beschaffung von Kriegsbrückenmaterial. — Der außerordentliche Etat erfordert 81,010,466 Mark (+ 63,101,706). Im Interesse der Vertheidigungsfähigkeit der Festungen werden 2,082,139 Mark für Ergänzung der Festungsverpflegungsvorräthe verlangt, für Ergänzung der Kasernenvorräthe 1. Rate 819,319 Mark. $4^1/_2$ Millionen werden als erste Rate zur Beschaffung von tragbaren Zeltausrüstungen gefordert, weil die Sorge für die Gesundheit und Erhaltung der Schlagfertigkeit der Truppe die Gewährung von Schutz gegen Nässe und Kälte im Biwak während des Krieges verlangt. — Zur weiteren Beschaffung für artilleristische Zwecke werden als erste Rate 40,876,400 Mark verlangt; der Gesammtbedarf ist auf 106,377,400 Mark angesetzt. — Zur Beschaffung von Handwaffen sind als erste Rate 13,380,000 Mark angesetzt; der Gesammtbedarf ist auf 20,942,500 Mark veranschlagt. — Zur Beschaffung von Handwaffenmunition werden 2,570,600 Mark verlangt. — 3,835,000 Mark werden zur artilleristischen Ausrüstung neuer Befestigungen, Verbesserung der artilleristischen Ausrüstung der wichtigeren Festungen, sowie zur artilleristischen Ausrüstung von Küstenbefestigungen als erste Rate verlangt, der Gesammtbedarf beziffert sich auf 26,291,000 Mark.

Der Etat des sächsischen Militärkontingents schließt in Einnahme mit 304,752 Mark (+ 118,292 Mark) und mit 28,561,200 Mark (+ 1,143,992 Mark) fortdauernden, mit 3,811,350 Mark (+ 2,817,441 Mark) ordentlichen einmaligen, sowie 3,939,020 Mark (+ 2,996,020 Mark) außerordentlichen Ausgaben ab. Die Hauptposten des Mehrbedarfs enthalten naturgemäß auch die gleichartigen Ausgaben wie im preußischen Etat. Unter den einmaligen Ausgaben sind nur zu erwähnen als Neuforderungen 460,500 Mark für einen An- und Erweiterungsbau der Garnisonbäckerei in Dresden, 202,000 Mark für dasselbe beim Dienstgebäude des dortigen Kriegsministeriums, 160,000 Mark für den Neubau eines Vorrathsgebäudes für die Garnisonverwaltung daselbst, 132,000 Mark für den Neubau und die Ausstattung eines Feld-Fahrzeugschuppens und Kammergebäudes für zwei Infanteriebatterien in Döbeln, 800,000 Mark zur Erweiterung des Artillerie-Schießplatzes bei Zeithain, 682,000 Mark zur Erweiterung eines Uebungsplatzes in der Lausitzer Haide bei Königsbrück, 180,000 Mark, 125,000 Mark und 118,000 Mark für den Umbau je eines Garnisonlazareths in Riesa, Freiberg und Marienberg, 436,000 Mark als erste Rate für die Errichtung eines Remontedepots auf der königlich sächsischen Domäne, dem Kammergut Kalkreuth, das hierzu gepachtet werden soll.

Der Etat des würtembergischen Militärkontingents beläuft sich in Einnahme auf 117,547 Mark, die fortdauernden Ausgaben betragen 17,405,469 Mark (+ 472,309 Mark), die einmaligen ordentlichen Ausgaben 425,256 Mark (— 738,500 Mark). Die einmaligen außerordentlichen Ausgaben 2,697,700 Mark (+ 1,618,950 Mark). Auch hier ist der Mehrbedarf größtentheils auf die gleichen Forderungen zurückzuführen, wie bei den beiden vorher besprochenen Kontingenten. Bei den einmaligen Ausgaben ist nur noch zu erwähnen, daß 218,000 Mark als Mehrkosten für eine große Herbstübung des würtembergischen Armeekorps verlangt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Dritte ordentliche Generalsynode.

Berlin, 18. November.

Nach Entgegennahme des Berichts über die Audienz des Vorstandes bei dem Kaiserpaar trat gestern die Generalsynode in die Erledigung von eingegangenen Anträgen. Ein Antrag der posenschen Provinzialsynode richtet an den General-Synodalvorstand die Bitte, derselbe wolle in Gemeinschaft mit dem evangelischen Oberkirchenrath der evangelischen Bevölkerung der Provinz Posen dazu verhelfen, daß der Charfreitag in gleicher Weise, wie in anderen Provinzen zu einem gesetzlichen Feiertage erhoben werde. Der Referent Syn. Lic. Sarau empfiehlt dringend die Annahme dieses Antrages, ebenso der Syn. General-Superintendent D. Braun, welcher beantragt, das Ersuchen auch auf die Rheinprovinz auszudehnen. Der Antrag wird unter Einfügung der Worte „und der Rheinprovinz" einstimmig angenommen.

Auf einen Antrag der westfälischen Provinzialsynode beschließt die Generalsynode, den evangelischen Oberkirchenrath zu ersuchen: 1. bei den Herren Ministern des Innern bezw. der Justiz aufs neue zu beantragen, daß a) durch die Verwaltungsbehörden auf die Waisenväter dahin gewirkt werde, daß diese letzteren sich bei den ihnen zustehenden Vorschlägen von Vormündern mit dem Geistlichen in Verbindung setzen; b) der Vormundschaftsrichter bezw. der Waisenrath von der erfolgten Ernennung der Vormünder dem Pfarrer Kenntniß gebe. 2. Durch erneute Vorstellungen an geeigneter Stelle dahin zu wirken, daß in Bezug auf die Vormundschaftsordnung gesetzliche Bestimmungen getroffen werden, durch welche der Kirche eine Mitwirkung bei der Ernennung der Waisenväter und Vormünder, sowie bei der Aufsicht über die religiös-sittliche Erziehung der Waisen zugesichert wird. 3. Den Oberkirchenrath zu ersuchen, Fürsorge zu treffen, daß a) die Pfarrer verpflichtet werden, über die in ihren Gemeinden vorhandenen Vormundschaften und bevormundeten Waisen Verzeichnisse zu führen, b) die Superintendenten angewiesen werden, bei den Kirchenvisitationen die Verzeichnisse der Vormundschaften und bevormundeten Waisen sich vorlegen zu lassen; endlich c) die Pfarrer aufgefordert werden, die etwaige Wahl als Waisenrath anzunehmen, wenn die Verhältnisse es geeignet erscheinen lassen.

Es folgt ein Antrag der pommerschen Provinzialsynode betreffend authentische Auslegung des § 15 Alinea 4 der K. G. u. S.-O. wegen des Bestimmungsrechts über die Einräumung der Kirchengebäude zu nichtgottesdienstlichen Handlungen. Syn. Eichler führt an, daß über diese Angelegenheit große Zweifel herrschen. Die pommersche Provinzialsynode habe eine solche authentische Auslegung nicht für nöthig erachtet, weil sie der Meinung war, daß es in solchen Fällen der Genehmigung des Gemeindekirchenraths nicht bedarf, ein Erlaß des evangelischen Ober-Kirchenraths stelle sich gerade auf den entgegengesetzten Standpunkt. Es sei daher dringend nöthig, die vorhandenen Zweifel endgültig zu beseitigen. Er beantrage daher die Ueberweisung der Vorlage an die Verfassungskommission. Die Versammlung beschließt in diesem Sinne.

In zweiter Berathung beschließt die Synode nach Anträgen der Synodalen v. d. Goltz und v. Kleist-Retzow: 1. Bei dem evangelischen Ober-Kirchenrath auch für die nächste Synodalperiode eine von zwei zu zwei Jahren im Bereiche der gesammten Landeskirche einzusammelnde Kirchenkollekte zum Besten der Berliner Stadtmission zu beantragen; 2. bei diesem Anlaß für die Arbeiten und Erfolge der Stadtmission und der anderen für die Ueberwindung des Berliner Nothstandes arbeitenden Vereine wärmsten Dank auszusprechen.

Der Antrag des Synodalen D. Förster: die Staatsbehörde zu bitten, bei der Erwägung der zur Beseitigung der großen sittlichen Gefahren einzuschlagenden Wege auch eine schärfere Ueberwachung der Theater ins Auge zu fassen, wird der Kommission für innere Mission überwiesen. Auch der Antrag des Synodalen Trümpelmann, „Generalsynode wolle eine Ansprache an die Gemeinden der Landeskirche erlassen, in welcher der in den letzten sechs Jahren besonders augenfällig im Volksleben hervorgetretenen Schäden und ihrer Heilung gedacht wird," wird der Kommission für innere Mission überwiesen.

Es folgt der Antrag des Synodalen D. Cremer: Bei dem evangelischen Ober-Kirchenrath die Einrichtung alljährlicher Versammlungen der Generalsuperintendenten zur Berathung und Beschlußfassung über gemeinsame Kundgebungen an die Gemeinden und die Pastoren in den Angelegenheiten des religiös-sittlichen Volkslebens zu beantragen. Der Antrag geht an die Verfassungskommission.

Schließlich steht noch ein Antrag des Synodalen Stöcker u. Gen. auf der Tagesordnung: im Anschluß an die Beschlüsse der pommerschen und westfälischen Provinzialsynoden Grundsätze aufzustellen und Maßregeln zu empfehlen, durch welche die evangelische Landeskirche in ihren Aemtern und Vertretungskörpern die Lebensmächte des Evangeliums in den sozialen Aufgaben der Gegenwart wirksamer als bisher zur Geltung zu bringen vermag. Dieser Antrag wird an die Kommission für die innere Mission überwiesen.

Deutschland.

Berlin, 18. November. Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen der dritten Abtheilung ist nur in neun Bezirken von fünfzehn ein endgültiges Ergebniß erzielt worden. Gewählt sind drei Liberale und 6 Sozialdemokraten. Bei den sechs Stichwahlen, die am 15. Dezember stattfinden sollen, stehen sechs Liberale je drei Bürgerparteilern und Sozialdemokraten gegenüber. (Die Liberalen hatten von den 15 Wahlbezirken 8, die Bürgerpartei 4, die Sozialdemokraten 3 Mandate.)

Hannover, 17. November. (W. T. B.) Seine Majestät der Kaiser wohnte der Vorstellung im königlichen Theater bis zum Schlusse bei. Beim Erscheinen, wie beim Weggange wurde Allerhöchstderselbe mit lebhaften Hurrahrufen begrüßt.

Dresden, 17. November. Nachdem das Landgericht in Chemnitz unter offenbarer Mißachtung des § 31 der Reichsverfassung, wonach während der Dauer der Reichstagssession ein strafrechtliches Verfahren gegen Mitglieder des Reichstages nur mit Genehmigung des Reichstages zulässig ist, den Abgeordneten Albert Schmidt-Burgstädt (Soz.) wegen Beleidigung u. s. w. verurtheilt hat, erweist sich der Weg, den der Reichstag durch die im Februar d. Js. beschlossene Resolution eingeschlagen hat, als nicht mehr gangbar. Die Entscheidung liegt jetzt in den Händen des Reichsgerichts, bei welchem die Revision bezüglich des Urtheils gegen den Abgeordneten Schmidt beantragt ist. Wie wir hören, steht die Verhandlung vor dem Reichsgericht in etwa 14 Tagen in Aussicht. Es ist nicht zu bezweifeln, daß das Reichsgericht das Urtheil des Chemnitzer Landgerichts kassiren und die Einleitung des Strafverfahrens während der Dauer der Reichstagssession für rechtswidrig erachten wird. Der Reichstag wird dann darüber zu entscheiden haben, ob er sich mit der Interpretation des Art. 31 durch das Reichsgericht beruhigen will in der Voraussetzung, daß die Langerichte sich in Zukunft als durch den Spruch des Reichsgerichts gebunden erachten werden. Nur in dem Falle, daß das Reichsgericht, was wir für völlig ausgeschlossen erachten, sich der Auffassung des Landgerichts in Chemnitz anschließen sollte, wird der Reichstag sich vor der Nothwendigkeit befinden, seinen Beschlüssen vom 6. Februar entsprechend, eine gesetzliche Interpretation des Artikels 31 der Verfassung herbeizuführen.

Stuttgart, 17. November. Herr v. Giers ist heute Nachmittag 4 Uhr hier eingetroffen; er wurde vom russischen Gesandten am Bahnhof empfangen und nach dem Gesandtschaftshotel geleitet.

Stuttgart, 17. November. Der preußische Oberst Graf Hue de Grais, Kommandeur des Ulanen-Regiments Nr. 19 König Karl, derzeit auf einer Urlaubsreise begriffen, wird gutem Vernehmen nach nicht mehr auf seinen hiesigen Posten zurückkehren, überhaupt aus dem aktiven Dienst ausscheiden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. November. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Der Ministerpräsident Graf Taaffe beantwortete in der heutigen Sitzung die Interpellationen betreffend die Veröffentlichung des „Wiener Tagblatt" und die Vorgänge am 14. November. Der Ministerpräsident erklärte, die Regierung theile die Entrüstung der Mitglieder des Hauses über die jüngsten Sensationsnachrichten und die Börsenmanöver, welche sie entschieden verurtheile. (Lebhafter Beifall.) Zur Untersuchung derselben habe die Börsenkammer ein besonderes Komitee eingesetzt, und die Wiener Staatsanwaltschaft pflege bereits strafprozessuale Erhebungen; die Regierung werde innerhalb ihres Wirkungskreises die Bestrebungen zur völligen Ahndung und Aufklärung kräftigst unterstützen. (Beifall.) Das „Wiener Tagblatt" sei kein sogenanntes offiziöses Blatt und beziehe keinerlei Unterstützungen aus dem Preßfonds, die von einigen Interpellanten angeführten Beziehungen zwischen der Regierung und dem „Wiener Tagblatt" beständen nicht (Lebhafter Beifall.) Auf den Antrag der Abgeordneten Lueger und Haydn beschloß das Haus, die Debatte über die Antwort zu eröffnen. In der Debatte wurde von mehreren Seiten der Wunsch nach einer energischen Untersuchung und Ahndung der Vorfälle vom 14. d. M. geäußert. Ministerpräsident Graf Taaffe bestritt nochmals den angeblichen offiziösen Charakter des „Wiener Tagblatt", welches bei Ertheilung von Informationen genau so gut oder so schlecht behandelt werde, wie jedes andere Blatt.

Die Börsenkammer giebt bekannt, der Finanzminister Dr. Steinbach habe bei dem heutigen Empfange ihrer Deputation erklärt, er theile die Entrüstung über die Vorgänge am 14. d. M. und billige die Einleitung einer strengen Untersuchung im Wirkungskreis der Kammer. Er zweifle nicht, daß auch eine gerichtliche Untersuchung erfolgen werde.

Belgien.

Brüssel, 16. November. In vergangener Nacht kam es zwischen etwa 30 Unteroffizieren und Soldaten der Garnison und Polizeibeamten zu einem Streit, wobei die Soldaten die Säbel zogen und die Polizeimannschaften bedrohten. Letztere verhafteten hierauf sechs Soldaten. Die Kameraden der Letzteren suchten die Verhafteten zu befreien. Bei dem entstandenen Handgemenge wurde ein Polizeibeamter verwundet. Der Vorfall ist dem Militärgericht zur Anzeige gebracht.

Frankreich.

Paris, 14. November. Gestern hat im Senat eine für die Zustände in Algier sehr bezeichnende Verhandlung auf Grund einer Beschwerde stattgefunden, die der Kadi Abd-el-Kader-Mumen eingereicht hatte. Seit dem Jahre 1864 bekleidete dieser in Milianah das Amt eines eingeborenen Richters und man war stets mit ihm außerordentlich zufrieden gewesen, bis er sich vor einigen Jahren den Zorn des Bürgermeisters von Milianah, Pomailly, zuzog und seitdem der Gegenstand unausgesetzter Verfolgungen wurde. Der Bürgermeister reichte gegen ihn an die zwanzig Anzeigen ein, und jedesmal ging das Gericht und die Verwaltung mit einer unglaublichen Leichtigkeit und Leichtfertigkeit darauf ein. Der Kadi wurde verhaftet und in Ketten durch Milianah geführt, obgleich er sich, wie sich dann herausstellte, nicht das mindeste hatte zu schulden kommen lassen. Der Bürgermeister wollte aber den Kadi unter allen Umständen loswerden und setzte seine Hetzereien fort, wobei er sich immer von oben her beschützt sah. Schließlich, als man dem Kadi auf gar keine Weise beikommen konnte, suchte man ihn zu einem Gesuch um Versetzung zu bewegen und versprach ihm dafür eine Beförderung oder die Ehrenlegion. Als auch das nichts half, suchte man ihm den Aufenthalt in der Stadt unmöglich zu machen und schickte Bittschriften aus der Bevölkerung an die Regierung, in denen behauptet wurde, daß durch die Anwesenheit des Kadis in Milianah die öffentliche Ruhe gefährdet werde. Der Ausschuß des Senats hat diesen Fall sehr genau untersucht und festgestellt, daß dem Kadi in allen Fällen schweres Unrecht geschehen ist; aber obgleich diese Sachlage sich ganz klar ergab, suchte doch der algerische Senator Mauguin den Bürgermeister zu vertheidigen und gab mit dieser Vertheidigung selbst den Schlüssel für das sonderbare Verhalten der Behörden. Ganz offenbar handelte es sich bei der ganzen Sachlage um eine private Feindschaft des Bürgermeisters gegen den Kadi, der man aber nicht entgegentreten wollte, weil der Bürgermeister ein Freund der herrschenden politischen Partei war und sogar soviel Einfluß zu besitzen scheint, daß auch der Senator Mauguin es für gerathen erachtete, trotz seines ganz unverantwortlichen Verhaltens für ihn einzutreten. Solche Fälle von Ungerechtigkeit gegen Eingeborene stehen durchaus nicht vereinzelt da und angesichts derartiger Vorgänge sollten sich die Franzosen eigentlich nicht wundern, wenn sie bei den Eingeborenen so wenig Sympathieen finden und wenn Kenner des Landes behaupten, daß auch heute noch ein Aufstand gegen die französische Herrschaft unter gewissen günstigen Bedingungen durchaus nicht zu den Unmöglichkeiten gehöre. Die französische Presse wendet sich mit Ausnahme der unmittelbar an den Umtrieben gegen den Kadi betheiligten Partei mit größter Entrüstung gegen das dort begangene Unrecht und beklagt es, daß die Regierung nicht gegen die Schuldigen schärfer vorgegangen ist und an ihnen ein warnendes Beispiel aufgestellt hat. Mit Recht sagt man, daß sowohl bei Gericht als bei der Verwaltung Schuldige vorhanden sein müßten, die ihre Macht gegen alles Recht in den Dienst einer politischen Partei gestellt haben; aber allem Anschein nach besitzen diese Leute soviel politischen Einfluß, daß die Regierung sich scheut, ihnen den Prozeß zu machen. Das einzige Gute, was die Verhandlung im Senate gehabt hat, dürfte also darin bestehen, daß man künftig den Kadi Abd-el-Kader-Mumen in Ruhe lassen wird; sobald es sich aber um andere Bedrückungen und Ungerechtigkeiten handeln wird, wird man sich wohl kaum besondern Zwang auferlegen, da man ja auch jetzt wieder gesehen hat, daß solche beim Schutz ihrer Vorgesetzten straflos bleiben.

Paris, 17. November. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Die Etats für die Landwirthschaft, bei welchem einige Kredite erhöht wurden, und für den Handel wurden angenommen. Die nächste Sitzung findet Donnerstag statt.

Paris, 17. November. (W. T. B.) Die Petitionskommission der Kammer beschloß die Ueberweisung der Petitionen zu Gunsten des Ausbaues des Panamakanals an die zuständigen Minister und ersuchte um eine Intervention der Regierung bei den Kreditinstituten, um das Unternehmen zu erleichtern.

Marseille, 17. November. (W. T. B.) Die Arbeiter in der Zündholzfabrik haben die Arbeit niedergelegt. Sie fordern, daß wieder russisches Holz zur Verwendung komme, weil das französische Holz sehr schwer zu bearbeiten sei.

Spanien und Portugal.

Madrid, 17. November. Ueber die Ersparnißfrage machte Sagasta folgende Erklärungen: Die Regierung müßte eine Ersparungsdiktatur einführen, um die Ausgaben mit den Einkünften in Einklang zu bringen durch eine Beschränkung der ersteren und eine Verminderung der letzteren. Die Lage Spaniens dispensire dasselbe von einer Einmischung in die europäischen Fragen. Aber wenn die Zustände es erforderten, werde es nöthig sein, vorbereitet zu sein. Die Bezahlung des fälligen Koupons genüge nicht, um den Kredit Spaniens im Auslande aufrecht zu erhalten. Und wenn man schließlich den Koupon auch bezahle, so könne man dies doch mit den Mitteln des Staatsschatzes nicht erreichen, ohne seine Zuflucht zu einer neuen Anleihe zu nehmen. Er halte also dafür, daß das einzige Mittel, das Budget im Gleichgewicht zu erhalten, große Ersparnisse sind.

Großbritannien und Irland.

London, 17. November. (W. T. B.) Das „Reutersche Büreau" erklärt die Meldungen des „Standard" bezüglich der Wiederaufnahme von Verhandlungen betreffs der egyptischen Frage für unbegründet. Es sei weder von Lord Salisbury noch von der Pforte eine Initiative zur Wiederaufnahme dieser Frage ergriffen worden. Salisbury habe es vielmehr abgelehnt, über die Festsetzung eines Datums zur Räumung Egyptens in Verhandlung zu treten.

London, 17. November. (W. T. B.) Das

„Reutersche Büreau" meldet aus St. Louis, daß die ausgedehnten Werkstätten der Schuh- und Kleider-Aktien-Gesellschaft, sowie ein benachbartes Modehaus in Flammen stehen.

Bulgarien.

Sofia, 17. November. Die Prinzessin Klementine ist in Begleitung des Prinzen Pedro von Sachsen-Koburg nach Wien abgereist. Die Soldaten bildeten in den Straßen Spalier. Am Bahnhofe waren die Minister und das diplomatische Korps anwesend. Prinz Ferdinand geleitete die Prinzessin bis Zaribrod.

Afrika.

Aus Deutsch-Ostafrika schreibt man dem „B. T." unter dem 24. Oktober:

Vom Viktoria Nyanza ist ein Brief des Lieutenants Langheld eingetroffen, in welchem er um Verhaltungsmaßregeln bittet, da Emin das deutsche Gebiet verlassen und sich auf englisches Gebiet begeben habe. Die Boten, welche diesen Brief des Lieutenants Langheld zur Küste brachten, bestätigten, daß kürzlich in Ugogo Kämpfe stattgefunden haben.

Taria Topan, der Chef der großen Firma Taria Topan in Sansibar und Bombay, ist auf der Insel Reunion, wohin er sich zur Erholung begeben hatte, gestorben. Das Geschäft in Sansibar ist das bedeutendste seiner Art. Das Vermögen der Firma hier und in Bombay wird auf 20 Millionen Rupies = 30 Millionen Mark geschätzt. Die Söhne und Brüder führen das Geschäft unverändert weiter.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 18. November. Am gestrigen Tage waren 10 Jahre vergangen, seit der Bezirksverein Oberwiek ins Leben trat. Aus diesem Anlasse hatten sich gestern die Mitglieder desselben im Christianischen Etablissement zu einem Herren-Abend vereinigt, welcher in jeder Hinsicht aufs glänzendste verlief und Zeugniß ablegte von dem harmonischen Zusammenhalten der einzelnen Mitglieder des Vereins, welch letzterer überhaupt die Hoffnung und das Bestreben hegt, dem Gemeinwohle zu Nutz zu dienen. Neben Instrumental- und Vokalkonzert gelangten verschiedene Deklamationen zum Vortrage und wurden sämmtlich beifällig aufgenommen. Erst in später Nachtstunde trennte man sich von einander. — Am 7. Dezember wird Herr Rechtsanwalt Dr. Delbrück im Verein einen Vortrag halten über das neue Einkommensteuergesetz.

* Der evangelische Arbeiter-Verein veranstaltet am Sonntag, Todtenfest, im Rohrerschen Lokale einen Familien-Abend, an welchem Herr P. Meinhof-Bethanien über die letzten Dinge (Tod, Auferstehen, Gericht, ewiges Leben) sprechen wird.

* Bei dem Eigenthümer Hufnagel in Königsberg N.-M. ist in der vorletzten Nacht Feuer entstanden, wobei mehrere Stallgebäude ein Raub der Flammen wurden. Ein Knecht ist wegen Verdachtes der Brandstiftung bereits in Haft genommen.

* Gestern Nachmittag ereignete sich ein bedauernswerther Unglücksfall. Die Frau Heller, Bogislavstraße 48 auf dem Hof 2 Treppen wohnhaft, lehnte sich zu weit aus ihrem Fenster, in Folge dessen sie auf den Hof stürzte und sich das Genick brach. Die Unglückliche wurde nach dem städtischen Krankenhause geschafft.

* Dem Bauern Witt in Neubuchholz ist vorgestern aus seiner Wohnung von der Wand eine silberne Taschenuhr im Werthe von etwa 25 Mark gestohlen.

* Auch in diesem Jahre bereitet die Direktion des Stadtheaters eine große Weihnachtsüberraschung vor in dem Weihnachtsmärchen „Der gestiefelte Kater", verfaßt von dem Redakteur der „Dresdener Nachrichten", Herrn O. Köhler. Das Stück ist in voriger Saison in verschiedenen Theatern mit dem besten Erfolge aufgeführt und dürfte auch hier Anziehungskraft ausüben. — Die nächste Aufführung von „Cavalleria rusticana" zusammen mit der Kreutzerschen Oper „Das Nachtlager von Granada" findet am nächsten Sonntag statt. — Einer der bedeutendsten Charakterdarsteller, Herr M. Löwenfeld, der Liebling des Stuttgarter Hoftheaters, wird in nächster Zeit einen Gastspiel-Cyclus eröffnen.

— Ueber den Nachlaß des am 11. Oktober hierselbst verstorbenen Kaufmanns Gustav Müntzlaff ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Goehtz ist zum Verwalter der Masse ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 23. Dezember bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,10—1,20 Mark, Vorderfleisch 1,00—1,10 M., Filet 1,60—1,70 M.; Schweinefleisch: Kotelettes 1,40 M., Schinken 1,10 Mark, Bauch 1,20 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,20—1,30, Vorderviertel 1,00—1,10 Mk., Kotelettes 1,40 M.; Hammelfleisch: Kotelettes 1,40 Mark, Keule 1 20 Mark, Vorderfleisch 1,10 Mark; geräucherter Speck 1,60 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

* In der Zeit vom 1. bis 15. November sind bei der königlichen Polizei-Direktion hierselbst folgende Gegenstände als gefunden gemeldet:

1 Porzellanschild — Schlüssel — 1 Mütze — 1 Pfandschein — 1 Peitsche — 1 Blechkanne — 1 Dienstbuch — Armbänder — Arbeitsbücher — 1 Handarbeitstasche — 1 Muff — 1 Shawl — Beutel — 1 Parr Trikothandschuhe — 1 Handfeger — 1 Schachtel mit Spielzeug — 1 Regenschirm — Semmelbeutel — Quittungskarten — 1 Brille — 1 Ziehgurt — 1 Pferdedecke — 1 schw. Tuch — 1 Sack Roggen — 1 Gummischuh — 1 Sack mit Gewichten — Portemonnaies mit Inhalt — 1 Bettbezug — 1 Brosche — 1 Zigarrentasche — 1 Bestellschein — 1 Liederbuch — 1 Hund — 1 Taube.

Die Verlierer werden aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht binnen 3 Monaten geltend zu machen.

Den Vätern der Stadt.

In einer großen Stadt zu leben,
Ist mehr Vergnügen noch als Ehr',
Man kann dem Frohsinn sich ergeben,
Wenn nur die Steuerlast nicht wär'.
Mag seine Armuth man betheuern,
Das Letzte wird doch weggenommen,
Und bei der Sucht nach hohen Steuern
Ist man jetzt auf den Hund gekommen!
Wir Alle haben doch so Vielen
Gedient mit Treu zu jeder Zeit;
Den Kindern dienten wir zum Spielen,
Als Schutz der alten Weiblichkeit.
Und statt dem wohlverdienten Lohne
Hat unser Anseh'n man verletzt.
Der Selbsteinschätzung ganz zum Hohne,
Hat man uns „viehisch" hochgeschätzt.
Die Sache ist für uns gefährlich,
Für uns steht Alles auf dem Spiel,
Denn zwanzig Mark zu zahlen jährlich
Für einen Köter ist zu viel.
Drum habet Mitleid mit uns Armen,
Bereitet uns kein frühes Grab
Und lehnt heut Abend aus Erbarmen
Die hohe Hundesteuer ab.
Durch Schildwachstehn und Apportiren
Wir bringen prompt den Dank Euch dar,
Schweifwedelnd wir drum defiliren
Als Eure treue Hundeschaar.

J. A.: Hektor. Ami. Karo.

Stadt-Theater.

Ob jemals wieder nach Albert Niemann ein Künstler erstehen wird, welcher den Tannhäuser voll und ganz wiederzugeben im Stande ist, möchte man fast bezweifeln. Denn selbst die berühmtesten und berufensten Sänger haben in der Darstellung gerade dieses Charakters neben unzweifelhaften Vorzügen stets einige Stellen, an welchen ihre Gestaltungskraft zu erlahmen scheint. Freilich ist die Wandlung desselben im Verlauf dreier Aufzüge eine so wunderbare, sein Wesen aus so verschiedenartigen Elementen zusammengesetzt, daß der Darsteller sich schlangengleich häuten, daß er sein innerstes Empfinden vollkommen aufgeben und ein anderes, blitzartig veränderliches, dafür sich aneignen muß, um allen ungeheuren Anforderungen des Charakters zu genügen. Ueberschäumende Jugendkraft, von dem gereiften Verstande gebändigt, ein Geist, der mit außerordentlichem Scharfsinn den geheimnißvollen Spuren nachforschen kann, welche der Komponist in der Partitur zurückließ, eine genial angelegte Natur, welche sich mit feinstem Gefühl in die verschiedensten entgegengesetzten Stimmungen zu versenken vermag, wäre allein im Stande, uns die Schönheiten und die Größe dieses Charakters ganz zu enthüllen. Herr Heinrich Gudehus sang als erste Gastspielrolle den Tannhäuser und zwar, wie ich gleich bemerken will, mit großem und wohlverdientem künstlerischen Erfolge. Der Sänger ist in der Kunstwelt zu bekannt, als daß es nothwendig wäre, über seine vortrefflichen Eigenschaften viel zu sagen. Die Krone des Ruhmes will durch eigne Kraft erworben sein. Seine weiche und biegsame Stimme hat in der Höhe etwas von dem Metall eingebüßt, welches vor einigen Jahren die Zuhörer in Bayreuth entzückte. Allerdings war der Künstler gestern nicht ganz gut disponirt. An seiner sonst überaus deutlichen und edlen Aussprache ist nur zuweilen die Einschiebung einer Silbe nach dem Buchstaben r störend. Es heißt nicht „errewachte" und „erremessen". Aber im übrigen wüßte man kaum, was an der gesanglichen Leistung auszusetzen wäre, zumal auch seine Deklamation sehr charakteristisch und seine Phrasirung durchaus sinngemäß war. Anders verhält es sich aber mit der Auffassung, welche in verschiedenen Punkten von der von Wagner vorgeschriebenen abwich. Ich bin überzeugt, daß Herr Gudehus dessen Schriften eben so gut kennt wie ich, glaube aber doch, daß die Wirkung seiner Darbietung noch bedeutender sein würde, wollte er mehr beherzigen, was der Meister über seinen Helden mitgetheilt hat. Schwer mag es sein, seine Individualität dem Willen eines Andern gänzlich unterzuordnen. Ist dieser Andere aber ein größerer, so wird das Unterordnen zur angenehmen Pflicht. Hat der Künstler z. B einmal verspürt, welche tiefgehende, wahrhaft erschütternde Wirkung er ausüben kann, wenn er nach der Verwandlung im ersten Aufzuge wie festgewurzelt stehen bleibt, um erst bei dem Ausruf „Allmächt'ger, dir sei Preis" in die Kniee zu sinken, so wird er sicherlich nie wieder von dieser Auffassung abweichen. Für Herrn Gudehus bedeutete der zweite Aufzug der Höhepunkt. Im Sängerkrieg gelang es ihm, eine wundervolle Steigerung hervorzurufen, sowohl im Spiel als auch im Gesang. Mit beiden hielt er anfangs maßvoll zurück, die Stimmung war vorzüglich getroffen, um später desto überraschender und großartiger hervorzutreten. Eine ähnliche Steigerung hätte der Künstler sich nicht im dritten Aufzuge entgehen lassen sollen, wo bei seinem Auftritt seine Bewegungen zu hastig waren. Wie schön die rein lyrischen Stellen in der großen Erzählung gesungen wurden, so fehlte dem Ganzen die Schärfe der Charakteristik, der Stimme die Modulationsfähigkeit. Daß sie viele hervorragende Einzelheiten anfzuweisen hatte, ist bei dem Range des Künstlers nicht weiter erwähnenswerth. Von den Ersten kann man wohl Vollkommenes verlangen. Das Publikum zeichnete die Leistung des Gastes durch lebhaften Beifall aus; es klatschte auch an wenig geeigneten Stellen. „Dies taktund geschmacklose Hineinklatschen in eine Situation zeigt so recht, wie künstlerisch unerzogen unser Theaterpublikum ist", schreibt ein Berliner Kritiker. (Vossische Zeitung.) Wir Stettiner sind freilich bessere Menschen. Frau Thieme war als Venus im Spiel besser als im Gesang, wogegen Fräul. Gadski's gesangliche Leistung trotz einiger kleiner Versehen bedeutend mehr befriedigen konnte als ihre schauspielerische, die doch etwas zu sehr äußerlich ist. Herr Liepe war als Wolfram wieder ganz vorzüglich. Das nenne ich Deklamation!

Enthalten die Chorstimmen ebenso viele Druckfehler wie der Theaterzettel, so ist es nicht zu verwundern, daß die Chöre unrein singen. Es heißt „der Sängerkrieg auf Wartburg". Bei aller Hochachtung für Herrn Czerny glaube ich doch nicht, daß er den Wolfram singen kann.

Eduard Behm.

Bellevue-Theater.

Für das Stettiner Publikum scheint jetzt die jährlich wiederkehrende Zeit der Theater-Müdigkeit gekommen zu sein, in welcher sich keine Zugkraft als stark genug erweist, um das Theater zu füllen, sonst wäre es unmöglich, daß ein so hervorragender Künstler wie Adolf Klein vor fast leerem Hause auftreten muß, wie dies gestern Abend der Fall war. Und doch hätten wir recht Vielen gewünscht, Herrn Klein als „Professor Waede" in „Das Bild des Signorelli" zu sehen, denn wir müssen seine gestrige Leistung als die hervorragendste seines bisherigen Gastspiels bezeichnen. Wir haben schon mehrfach anerkannt, daß Herr Klein in seiner Charaktergestaltung vorzüglich und daß sein Spiel stets so einheitlich durchdacht ist, daß es selbst den weitgehendsten Kunstansprüchen genügen muß, aber sein Professor Waede ist eine Meisterleistung, welche das Publikum in ihrer Naturwahrheit tief ergreift. War schon im ersten Akt sein für die Wissenschaft und im Glück seiner Familie lebender Professor ein dem Leben abgelauschter Charakter, so gestaltete er die Partie im weiteren Verlauf des Abends zu einer psychologisch durchdachten Studie. Mit Entsetzen sieht der Zuschauer die fortschreitende Zerrüttung des Geistes Waede's, die eintretende Gedankenschwäche, welche mehr und mehr um sich greift, die Angst vor dem ihn stets verfolgendem Gespenst, die Lüge, bis schließlich der Wahnsinn in seiner ganzen Kraft zum Durchbruch kommt. Alles dies waren Scenen, welche der Künstler mit erschütternder Wirkung zur Darstellung brachte und begeisterter Beifall lohnte sein Spiel. Auch den übrigen Mitwirkenden gebührt Anerkennung, denn sie gaben sich Mühe, ein einheitliches Zusammenspiel zu erzielen, und wenn dies auch im ersten Akt noch nicht gelang, so war dasselbe doch später tadellos. Besonders verdient machten sich um die Vorstellung neben dem Gast die Damen Frls. Billé (Ella) und Kroschar (Frau Waede) und die Herren Teuscher (Oskar), Martini (Fritz) und Domann (Pfeiffer). Frl. Boden wird seit einiger Zeit in größeren Rollen beschäftigt und ist dieselbe bemüht, ihr beachtenswerthes Talent weiter auszubilden, auch gestern als „Käthe" verdiente ihr Spiel Anerkennung. — Der Regie wollen wir den Rath geben, die Pausen bei leerem Hause möglichst abzukürzen; wenn dieselben so ausgedehnt werden, wie gestern, so wirkt dies auf das Publikum ermüdend und es ist nicht zu verwundern, wenn sich Zeichen der Ungeduld bemerkbar machen.

Aus den Provinzen.

Pasewalk, 17. November. In gestriger gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wurden zu Kreistagsabgeordneten für die Stadt Pasewalk die ausscheidenden drei Mitglieder Herren Bürgermeister Kujack, Rathsherr Elten und Rathsherr Pieper wiedergewählt.

Kunst und Literatur.

Von dem ausgezeichneten Werke **„Brehms Thierleben"**, Leipzig im Bibliographischen Institut, liegt uns der fünfte Band, reich ausgestattet, eine Fülle ungemein interessanten und belehrenden Inhalts darbietend, vor. Derselbe setzt die im vierten Bande begonnene Abhandlung der Gruppe „Vögel" fort und bringt von den Vögeln die zweite Ordnung: Papageien; dritte Ordnung: Taubenvögel; vierte Ordnung: Hühnervögel; fünfte Ordnung: Rallenvögel; sechste Ordnung: Kranichvögel.

„Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen." Wen fesselte etwa in Brehms Meisterwerk nicht die in Wort und Bild gleich reizvoll und anschaulich gehaltene Darstellung der farbenprächtigen und gelehrigen Familie der Papageien, welcher tüchtige Land- und Forstwirth, Züchter und Fachliebhaber kennt nicht Brehms meisterhafte Schilderung des Hühner- und Taubenvolkes als eine Quelle reichster Belehrung, nützlichster und praktischster Unterhaltung, und welcher echte und rechte Waidmann endlich streift wohl achtlos die stets willkommene Lektüre über das ihm aus den vorbenannten Familien wohlbekannte Federwild? Allein mit dieser Aufzählung ist dem großen Interessentenkreis für die neue Erscheinung aus „Brehms Thierleben" nicht annähernd Erwähnung gethan. Die sonstigen vielen Freunde der Thierwelt und seiner hervorragendsten Schilderung werden den neuen Band zweifellos hoch willkommen heißen. An Illustrationen enthält der fünfte Band allein einen Bilderreichthum von 126 Textbildern und 18 besonderen Tafeln in Chromodruck und Holzschnitt, in Wirklichkeit Musterleistungen unserer ersten Thierzeichner: W. Kuhnert, Fr. Specht, G. Mützel und R. Kretschmer. Ein ferneres Lob gebührt der Verlagshandlung für die technisch glänzende Ausstattung auch dieses neuen Bandes von „Brehms Thierleben". [299]

Wustmann, Allerhand Sprachdummheiten. Kleine deutsche Grammatik des Zweifelhaften, des Falschen und des Häßlichen. Leipzig bei Wilh. Grunow. Preis geb. 2 Mark.

Das Buch macht auf mancherlei Fehler aufmerksam, welche noch vielfach begangen werden. Wir können das Buch, welches sich die Reinigung der deutschen Sprache zum Ziele gesetzt hat, warm empfehlen. [293]

Das 25ste Heft von Ebhardt's **Moden-Album** (Preis franko per Post 2 Mark 20 Pf.), herausgegeben von Frau Brigitta Hochfelden, ist erschienen und bringt diesmal in bequem-handlichem Format eine besonders reiche Auswahl von Kleidungsstücken für Damen und Kinder, einen klaren Ueberblick gewährend über den Charakter der Wintermoden.

Derjenigen Dame sowohl, welche nur ein Allgemeinbild über die Mode gewinnen will, als derjenigen, welche nach bestimmten Vorlagen zu arbeiten wünscht, kann es nicht bequemer gemacht werden, als es durch Ebhardt's Modenalbum geschieht.

Nach Abtheilungen geordnet stehen die einzelnen Kleidungsarten in Gruppen zusammen und bringen in der Vielheit ihrer Formen zugleich den alle beherrschenden Grundgedanken der Jetztmode zum Ausdruck.

Zu beziehen ist das Modenalbum durch alle Buchhandlungen oder gegen Einsendung von 2 Mark 20 Pf. in Briefmarken direkt von der Verlagsbuchhandlung Franz Ebhardt u. Co. in Berlin W. 62. [285]

Vermischte Nachrichten.

Insterburg, 15. November. (Mord und Selbstmord.) In dem etwa 6 Kilometer von hier entfernt liegenden Dorfe Pagelienen hat gestern Nachmittag der Lehrer Mertins zunächst seine Frau und dann sich selbst mittelst eines Revolvers erschossen. Mertins war, wie der „Gr. Ges." mittheilt, mit seiner 18jährigen Frau erst seit dem 16. Oktober d. J. verheirathet und lebte anscheinend mit derselben ganz glücklich. M. war 32 Jahre alt und der Sohn eines bereits verstorbenen angesehenen Gerbermeisters in Kaukehmen, Kreis Niederung, seine Frau die Tochter des Gastwirths eines Nachbardorfes. Unzweifelhaft hat M. den Mord im Zustande von Geistesstörung verübt, wie überhaupt bei ihm seltsame Erscheinungen der Geistesverfassung öfters beobachtet worden sind. So hat M. bald nach Antritt seines Schulamtes in Pagelienen darüber Beschwerde geführt, daß das ganze Schulhaus unterminirt sei, und er Gefahr laufe, in jedem Augenblicke in die Luft gesprengt zu werden. Warum hat man aber, wenn dergleichen bekannt war, den Mann nicht unschädlich gemacht?

Versicherungswesen.

Die Versicherungs-Gesellschaft „Neptun" in Frankfurt a. M. kultivirt bekanntlich zwei neue Versicherungsbranchen, welche namentlich für die Hausbesitzer von großem Interesse sind. Einerseits versichert diese Gesellschaft gegen Wasserleitungsschäden aller Art; andererseits schützt sie die Hausbesitzer gegen alle zivilrechtlichen Haftverbindlichkeiten wegen Körperverletzungen oder Sachbeschädigungen, welche denselben nach Maßgabe der reichs- oder landesgesetzlichen Bestimmungen obliegen. Die Versicherung gegen Wasserleitungsschäden hat sich rasch eingebürgert, da sie thatsächlich einem dringend gefühlten Bedürfnisse Abhülfe gewährt, und wer den letzten strengen Winter mit seinen zahlreichen Rohrbrüchen und massenhaften Wasserschäden noch im Gedächtniß hat, wird sicher nicht versäumen, bei Beginn dieses Winters sich gegen derartige Kalamitäten durch die Versicherung bei dem „Neptun" — der einzigen Gesellschaft in dieser Branche — rechtzeitig sicher zu stellen. — In gleicher Weise empfiehlt sich eine Versicherung der Hausbesitzer gegen die sie beständig bedrohenden Haftpflichtgefahren. Es ist bekannt, daß heutzutage in Folge der aus der neueren sozialpolitischen Gesetzgebung resultirenden Rechtsprechung der Hausbesitzer auf Schadenersatz in Anspruch genommen wird, wenn irgend eine Person eine Körperverletzung erleidet, zum Beispiel wegen mangelhafter oder nicht rechtzeitiger Beleuchtung der Treppen und Hausflure, wegen unterlassener oder ungenügender Bestreuung des Trottoirs bei Glatteis, wegen nicht genügend verwahrter und defekter Kelleröffnungen, wegen schadhafter Treppen oder Treppengeländer, wegen Gasexplosionen und Ueberschwemmungen, wegen Herabfallens von Stücktheilen von den Decken, von Dachziegeln oder Schnee und Eis, von Fahnenstangen, Fensterläden, Blumentöpfen 2c. 2c. Gegen alle diese Zufälligkeiten, welche Niemand voraussehen, noch in allen Fällen verhindern kann, bietet lediglich die Versicherung einen zuverlässigen Schutz, umsomehr, als die Haftpflicht der Hausbesitzer nicht auf dritte Personen — Vizewirthe, Portiers oder Miether — abgewälzt werden kann.

Börsen-Berichte.

Stettin, 18. November. Wetter: Trübe. Barometer 766 Millimeter. Temperatur + 5° Reaumur. Wind: SW.

Weizen fest, per 1000 Kilogramm loko 225—231 bez., per November-Dezember 234 G., per April-Mai 1892 233 bez. n. G.

Roggen fest, per 1000 Kilo loko 225 bis 231 bez., per November 239,00 nom., per November-Dezember 238 G., per April-Mai 1892 234 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm loko pommersche 175—172 bez., Märker 171—180 bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 170 bis 172 bez.

Mais per 1000 Kilogramm Amerikaner 175 bez., Donau 166 bez.

Rüböl geschäftslos.

Spiritus fester, per 100 Liter a 100 pCt. loko 70er 52,40—52,70 bez., 50er —,— bez., per November 70er 51,70 nom., per November-Dezember 70er 51,50 nom., per April-Mai 70er 52,40 nom.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 234,00, Roggen 239,—, 70er Spiritus 51,70, Rüböl —,—.

Nichtamtlich.

Weizen 74 Pfund per April 230.
Raggen 69½ Pfund 231.
Petroleum loko 11,10 verzollt bez.

Landmarkt.

Weizen 232—234. **Roggen** 230—233 **Gerste** 165—172. **Hafer** 172—175. **Rübsen** —,—. **Heu** 3,00—3,50. **Stroh** 32—34. **Kartoffeln** 72—87. **Erbsen** ——.

Berlin, 18 November. Weizen per November 232,50—232,75 Mark, per November-Dezember 232,75 Mark, per April-Mai 233,00 Mk.

Roggen per November 239,50—240,00 Mk. per November-Dezember 240,00 Mark, per April-Mai 237,00 Mark.

Rüböl per November 62,50 Mark, per April-Mai 61,00 Mark.

Spiritus loko 70er 53,60 Mark, per November 70er 52,90 Mark, per November-Dezember 70er —,90 Mark, per April-Mai 70er 53,70 Mark.

Hafer per November 168,75 Mark, per April-Mai 177,00 Mark.

Petroleum per November 23,00 Mark

London. Wetter: naßkalt.

Berlin, 18. November. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105 20	London kurz	—,—
do. do. 3½%	97,60	London lang	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	82,75	Amsterdam kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	94 40	Paris kurz	—,—
Italienische Rente	87,80	Belgien kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	52,50	Bredow.Cement-Fabr.	—,—
Ungar. Goldrente	86,75	Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	88 50
Rumän. 1881er amort. Rente	94,25	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	210,75
Serbische 5% Rente	82,75	„Union", Fabrik chem Produkte	113,80
Griechische 6% Goldrente	66,00	**Ultimo-Course:**	
Russ. Boden-Credit 4½%	88,90	Disconto-Commandit	164,10
do. do. von 1880	86,60	Berliner Handels-Gesell.	129 25
Mexikan. 6% Goldrente	78,25	Oesterr. Credit	148,50
Oesterr. Banknoten	171,90	Dynamite-Trust	124,00
Russ. Banknot. Cassa	191,50	Bochumer Gußstahlfabrik	112,75
do. do. Ultimo	190,50	Laurahütte	103,10
Nationl-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	101,60	Harpener	127,75
do. (110) 4%	99,25	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	53,50
do. (100) 4%	99,00	Dortm. Union St.-Pr 6%	64 30
P. Hyp.-A.-B.(100) 4% V.—VI. Emission	101 40	Ostpreuß. Südbahn	
StettVulc.-Act.Litt.B	104,80	Marienburg-Mlawka-bahn	45,50
StettVulc.-Priorität.	120,00	Mainzerbahn	107,00
Stett Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	—,—	Norddeutscher Lloyd	99,10
6 proz. Prioritäten	88,00	Lombarden	34,10
Petersburg kurz	190,70	Franzosen	115 00

Tendenz erholt.

Hamburg, 17. November, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Novbr. 13,92½, per Dezbr. 14,00, per März 14,30, per Mai 14,10. Fest.

Bremen, 17. November. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 6,00 Br. — Baumwolle weichend.

Wien, 17. November. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,73 G., 11,76 B. Roggen per Frühjahr 11,46 G., 11,49 B., Mais per Nov. 7,00 G., 7,10 B., per Mai-Juni 6,67 G., 6,70 B. Hafer per Frühjahr 7,13 G., 7,17 B.

Amsterdam, 17. November Java-Kaffee good ordinary 54,00.

Amsterdam, 17. November, Nachmittags. Bancazinn 55,50.

Amsterdam, 17. November, Nachmittags. Weizen per November 246, per März 282. Roggen per März 267.

Antwerpen, 17. November. Getreidemarkt. — Weizen ruhig. — Roggen ruhig. — Hafer fest. — Gerste fest.

Antwerpen, 17. November, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16 bez. u. B., Dezbr. — bez., 15,75 B., Januar-März — bez., 15⅞ B., Sept.-Dezbr. — bez., 16⅛ B. Stetig.

Paris, 17. November, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) fest, 88% loko 37,50. Weißer Zucker steigend, Nr 3 per 100 Kilogramm per November 39,75, per Dezember 40,00, per Januar-April 40,50, per März-Juni 41,25.

Havre, 17. Novemb., Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good averag. Santos per November 88,00, per Dezember 86,50, per März 80,55. — Behauptet.

London, 17. November. 96% Javazucker loko 15,75, stetig. — Rübenrohzucker loko 13,87, fest.

London, 17. Novbr. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. Wetter: Staubregen.

London, 17. November Chili-Kupfer 45,37, per 3 Monat 46,12.

Hull, 17. November. Getreidemarkt. Weizen ruhig, unverändert. — Wetter: Schön.

Liverpool, 17. November. Getreidemarkt. Rother Weizen 1 d. niedriger, Mais und Mehl unverändert. — Wetter: Regen.

Glasgow, 17. November, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. — d.

Newyork, 17. November, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Dezember —,—. Weizen per Dezember 106,62.

Newyork, 17. November. Wechsel auf London 4,80½. Petroleum in Newyork 6,25 bis 6,40, in Philadelphia 6,20—6,35. rohes (Marke Parkers) 5,50 Pipe line certif. per Dezember — D. 60 C. Mehl 4 D. 25 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 06⅝ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 05⅝ C., per Dezbr. 1 D. 06⅞ C., per Mai 1 D. 12⅜ C.. Getreidefracht 6,00. Mais 58,25. Zucker 3$^{1}/_{16}$. Schmalz loko 6,60. Kaffee loko fair Rio Nr. 7 14. Kaffee per Dezember ord. Rio Nr. 7 12,62. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 12,42. Weizen (Anfangs-Kours) per Dez. 106⅝.

Paris 17. November, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Schluß flau, besonders Italiener rückgängig auf große Verkäufe und Valuta-Flauheit, russische Fonds flau, andere Renten gleichfalls angeboten, Parquetwerthe nachgebend, Portugiesen behauptet.

		Kours v. 16.
3% amortisirb. Rente	94,60	94 50
3% Rente	93,85	93,92½
4½% Anleihe	104,05	104,22
Italienische 5% Rente	87,25	87,80
Oesterr. Goldrente	—,—	89⅝
4% ungar. Goldrente	87,87	87,81
4% Russen de 1880	87,75	87,30
4% Russen de 1889	87,50	88,10
4% unifiz. Egypter	468,12	468,12
4% Spanier äußere Anleihe	62,25	62,50
Convert. Türken	16,70	16,62½
Türkische Loose	54,40	54,40
4% privil. Türk.-Obligationen	399,20	399,00
Franzosen	590 00	585,00
Lombarden	190,00	183,75
„ Prioritäten	304,00	303,00
Banque ottomane	513,00	513 00
„ de Paris	670,00	667,00
„ d'escompte	401,00	403,00
Crédit foncier	1170,00	1171,00
„ mobilier	210,00	210,00
Meridional-Aktien	572,00	565 00
Panama-Kanal-Aktien	23,00	22,00
5% Obligationen	25,00	26,00
Rio Tinto-Aktien	421,20	445,00
Suezkanal-Aktien	2635 00	2647,00
Gaz Parisien	—,—	1382,00
Credit Lyonnais	755,00	752,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	543,00	—,—
Transatlantique	570,00	560,00
B. de France	4550,00	4470,00
Ville de Paris de 1871	407,00	406 00
Tabacs Ottom.	325,00	320,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	95,62
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,75	122,75
Wechsel auf London kurz	25,17	25,17
Cheque auf London	25,19	25,19
Wechs. Amsterdam k.	206,62	206,50
„ Wien. k.	210,75	211,00
„ Madrid k.	440,00	440,00
Comptoir d'Escompte neue	500,00	502,00
Robinson-Aktien	77,50	78,10

Telegraphische Depeschen.

Wien, 18. November. In Troppau wurde ärztlicherseits das Auftreten der Influenza konstatirt.

Wien, 18. November. Das Untersuchungs-Komitee der Wiener Börsenkammer beabsichtigt die Ausschreibung einer Prämie, damit um so leichter der Urheber der falschen Insolvenzgerüchte festgestellt werde.

Brüssel, 18. November. Die russische Korrespondenz meldet, Finanzminister Wischnegradsky habe seine letzten Depots bei den Banken behufs Unterstützung der Nothleidenden in den von der Mißernte heimgesuchten Provinzen zurückgezogen.

Paris, 18. November. Der „Siecle" stellt die durch nichts erwiesene Behauptung auf, deutscherseits seien die größten Anstrengungen gemacht worden, um Herrn von Giers von seinem Pariser Besuch abzuhalten. (?)

Paris, 18. November. Das Arbeiterfest in Vauxhall, welches zu Ehren Lafargue's stattgefunden, war sehr stark besucht. Russische Flüchtlinge demonstrirten dabei gegen eine franko russische Allianz, für den Frieden und gegen Constans.

Die hier anwesenden russischen Großfürsten besuchten diese Nacht unter Führung des Polizeipräfekten die berüchtigtsten Kneipen und Verbrecherhöhlen von Paris.

London, 18. November. Die „World" erfährt, der österreichische Kaiser habe dem Zaren zu dessen silberner Hochzeit ein prachtvolles silbernes Tafelgeschirr aus 300 Stücken bestehend zum Geschenk gemacht. Der deutsche Kaiser sandte einen silbernen Degen, reich mit Türkisen verziert.

London, 18. November. Eine Depesche aus Batum meldet: Die Kurden rauben fortgesetzt junge armenische Mädchen in der Gegend von Liras.

London, 18. November. Die Regierung dementirt die gemeldeten angeblichen Unterhandlungen mit der Türkei wegen Egyptens.

London, 18. November. Einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Rio de Janeiro von gestern zufolge hat der Präsident Fonseca ein Dekret erlassen, welches einen Nachtragskredit von 13 Millionen Milreis für Anschaffung von Ausrüstungen und Munition eröffnet. Die Situation ist im Allgemeinen nicht verändert.

Belgrad, 18. November. Dr. Dokic ist heute aus Paris wieder hier eingetroffen. Derselbe brachte die bekannte Urkunde des Exkönigs Milan mit, in welcher derselbe auf alle seine gesetzlichen und verfassungsmäßigen Rechte in Serbien Verzicht leistet.

Newyork, 18. November. Baretts ist von den Insurgenten zum Gouverneur von Porte Allegro ernannt worden. Die Republikaner und Monarchisten Rio Grandes haben sich gegen Fonseca vereinigt.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein Schneidergeselle für best. Arbeit a. Woche wird verlangt Neue Wallstr. 20, H. I r.

Ein Schneidergeselle wird verlangt Pelzerstraße 10, v. 2 Tr. bei **Groth.**

1 guter Rock- und Paletotarbeiter, bestellte Arbeit, auf Woche oder Halbstück w. verlangt **Mittwochstraße 4, I.**

Ein Schneidergeselle auf kleine Arbeit und Reparatur findet dauernde Beschäftigung Mittwochstr. 4, I

Schneidergesellen verlangt gr. Wollweberstr. Nr. 40, v. 3 Tr.

Einen tüchtigen Barbiergehülfen verlangt **G. Bartelt,** Rosengarten 3/4.

1 Schneidergeselle wird auf Woche verlangt **Falkenwalderstr. Nr. 5.**

Einen Schneider auf gute best. Arbeit verlangt **E. Reich,** kl. Oderstr. 3—4.

2 Schlosserlehrlinge können sogleich eintreten Hohenzollernstr. 12.

Weibliche.

Maschinen-Nähterinen auf Herren-Jaquets finden dauernde Arbeit Fischerstr. 16, 1 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen verlangt Baumstr. 21, 3 Tr. v.

Flotte Handnähterinnen auf Jackets finden sofort dauernde Arbeit Klosterhof 1, I Tr.

Zur unendgeltlichen Erlernung der Landwirthschaft wird ein geb. j. **Mädchen** zum 2. Januar in die Nähe Stettins gesucht. Adressen **A. P. 444** postlagernd **Casekow.**

E. j. M. f. s. Schlafst. Albrechtstr. 3, Hof 3 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Löwestrasse 8 ist zum 1. Januar eine Wohnung von 3 großen Zimmern nebst allem Zubehör zu verm. Näh. part. links.

Heiligegeiststr. 3/4 e. Tr., 2 gr. l. Vorderz. n. Kab. z. Comt. pass. od. f. e. Herrn, a. 3 St. n. sämmt. Zub. sogleich oder später zu vermiethen.

Neuestr. 5b, Wohn., 3 Stb. m. reichl. Zbh. sof. b. 1. Jan. zu verm. Pr. 18,50 ev. 24 M

Sofort untere Hünerbeinerstraße 8 eine kleine Stube für 8,50 M zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche m. Wasserl. sogl. oder später zu vermiethen. Näheres grüne Schanze 10, 1 Tr. l.

Junkerstr. 6—7, kleine Wohnungen.

Philippstr. 70, sind gr. u. kl. Wohnungen zu verm. **Hansen,** H. 1 Tr.

Luisenstr. 21 h. Hofw. sof. oder später für 12 M. z. verm

Eine Wohnung für 21 Mk. zu vermiethen gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Wohnungen von 3 und 2 Stuben sogleich oder später zu vermiethen Falkenwalderstr. 106.

1 kl. Wohn. ev. mit Pferdestall z. 1. Dezember zu verm. Petrihofstr. 7.

Krautmarkt 1 eine Wohnung zu vermiethen.

2 Stuben u. Küche zu M. 27 z. 1. Decemb. zu verm. Fischmarkt 2, 2 Tr. l.

Louisenstr. 2, ist eine kleine Wohnung von Stube, Kammer und Küche zu vermiethen.

Fuhrstr. 25 eine kleine Wohnung zum 1. December zu vermiethen. Näheres Fuhrstr. 8, I.

2 Stuben, Kammer und Küche zum 1. 1, 92 zu vermiethen. Galgwiese 29 b.

Stuben.

Ein anständiger junger Mann findet Wohnung mit auch ohne Pension. Näheres Albrechtstr. 3b I.

1 j. M. f. Schlafst. Elisabethstr. 45, H. 4 Tr. l.

1 j. Mann findet Schlafstelle Rosengarten 8, Hof 4 Tr.

2 ordentl. junge Leute finden freundl. Schlafstelle König-Alberstraße 97 h. p. r. vor dem Berl. Thor.

Möbl. Zimmer ist an einen Herrn zu vermiethen Baumstr. 21, 3 Tr. v.

E. j. M. f. freundl. Schlafst. Breitestr. 11, 2. H. 2 T.

O. Leute f. gute Schlafst. Oberwiek 65, H. p.

Lokale etc.

Ein Pferdestall sogleich zu vermiethen Stoltingstr. 4.

Pelzerstr. 10 ein Keller als Lagerraum zu verm.

Miethsgesuche.

Gesucht wird in guter Lage der Stadt oder nächsten Umgebung **zum 1. Januar** eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3—4 Zimmern, Kammer, Mädchenkammer, Küche und Zubehör. Angebote mit Preisangabe unter **D. K.** in die Exp. d. Bl. Kirchplatz 3.

Verkäufe.

Die Compagnie française,

Gegründet 1770 in Paris, empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen **Chocoladen** zu den nachstehend billigen Preisen:

Vanille-Chocolade Surfin	à Kilo	4,80 Mk.
do. Superieur	à „	4,— „
Gesundheits-Chocolade Surfin	à „	4,80 „
do. fin superieur	à „	4,— „
do. fin	à „	3,20 „
do. demifin	à „	3,— „
Haushaltungs-Chocolade Nr. 1	à „	2,80 „
do. Nr. 3	à „	2,40 „

Pralinés, Croquettes, Pastillen, Tabletten, Napolitains, Pages in eleganten Cartons für **Theater, Concert, Reise, Parthien** und als **Dessert.**

Alleiniges Depot bei **Theodor Pée,** Chokoladen- und Thee-Handlung, Breitestr. 60 u. Grabow a. O. Langestr. 1.

„Roediger Margarine ist die beste!!!"

Straube & Lauterbach, Stettin (Silberwiese), offeriren ab Lager franco Bau, Bahn oder Schiff hier: **Pa. Putzrohr, Rohrgewebe, Gips, Cement, Steinkalk, hydr. Kalk, Dach- u. Mauersteine, Chamottesteine, Chamottemörtel, Sand, Thonfliesen, Eisenklinker, Cementplatten, Thonkrippen, Schaalen, Thonröhren, Cementröhren, Theer, Carbolineum etc. etc.**

Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel,	20	Fl. M	3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mittelf.,	20	- -	3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20	- -	3
echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr,	20	- -	3
echt Nürnberger Exportbier,	20	- -	3
echt Pilsner, Bürg. Bräuh., Pilsen,	15	- -	3
ff. böhm. Bräu, Rostock, Pilsner,	25	- -	3
ff. Bergschl.-Pilsner, Greifenbräu,	26	- -	3
dunkles Exportbier, Moabit,	30	- -	3
Klosterbräu Moabit,	25	- -	3
Berliner Löwenbräu, Moabit.	25	- -	3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36	- -	3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30	- -	3
Kronenbräu-Elysium,	30	- -	3
Rostock. Lagerb., Mahn & Ohlerich,	30	- -	3
Doppel-Malzbier,	30	- -	3
echt Grätzerbier, ganz altes,	30	- -	3
echt Berliner Weissbier,	36	- -	3
echt engl. Porter und Ale,	10	- -	3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand. In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.

Oscar Brandt, Mauerstrasse 2. — Telephon No. 598.



R. Knispel, Uhrmacher, gr. Wollweberstr. 20/21, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie sein größtes Lager gut regulirter Taschenuhren, Standuhren, Regulateuren, Wand- und Weckeruhren. Goldene Damenuhren, Rem., von 25 M an. Goldene Herrenuhren von 45 M an. Silberne Cylinderuhren von 14 M an. Silberne Cylinderuhren, Rem., von 18 M an. Silberne Ancreuhren von 27 M an. Regulateure, einige 80 verschiedene Muster (Freiburger Fabrikat), von 15 M an. Wand- und Weckeruhren von 4 M an. Größte Auswahl von Uhrketten in Nickel, Talmi und Doublé.

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg), Fischmarkt 8—9, empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife I	a Pfd. 0,20 ₰,	5 Pfd. 0,90 ₰
beste ausgetr. Haussf. I	a Pfd. 0,34 ₰,	5 Pfd. 1,60 ₰,
„ „ II	a „ 0,25	„ 5 „ 1,10 „
Glyc.-Abfall- u. Toilettes.	a „ 0,35	„ 5 „ 1,60 „

und sämmtliche Wascharktikel zu Fabrikpreisen.

Brüsseler Corset-Fabrik Stettin, 31 Mönchenstr. 31 (vis-à-vis der **Saunier**'schen Buchhdlg.).

Unsere Corsets, welche sich durch hervorragende gute Formen und solide Fabrikation auszeichnen, wegen ihres leichten und zwanglosen Tragens ärztlich empfohlen, geben schöne schlanke Figur und sind dauerhaft und chic!

In allen Farben, Qualitäten und Stoffen von 75 ₰ bis 30 M vorräthig.

In Umstands-, Nähr- und Gesundheits-Corsetten, hygienischen Gradehaltern nach Prof. Dr. Orth, Ausgleichungen, Tournüren 2c. 2c. halten wir stets reichhaltigste Auswahl!

P. S. Auswärtige Bestellungen auf Auswahlsendungen werden sofort berücksichtigt!

Kohlensäure, chemisch rein, in Flaschen von 8 Kilo für 7 Mark frei ins Haus oder ab Stettin. Leihgeld wird nicht berechnet. **Theodor Alex. George,** Prutzstr. 10.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf **R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39

Apfelwein eigener Pressung, in anerkannt vorzüglicher Qualität offerirt billigst in Gebinden und Flaschen. Bei 10 Flaschen M 3,50. **H. R. Fretzdorff,** Breitestraße 5.



Echte wasserdichte **Budenpläne** für Fleischer und Händler kauft man sehr g. i. d. Plan- u. Deckenfabrik Br. Str 61. H. i. früher Pigard'schen Lad.

Wer irgend ein Instrument od. **Musikwerk** zum Drehen oder selbstspielend zu kaufen wünscht, lasse sich meinen illustrirten **Pracht-Catalog** gratis und franco senden. Prinzip: **Beste Waare, bill. Preise.** Neuheiten: **Pianophon, Eola, Ariston, Herophon, Mignon-Orgel, Manopan, Symphonion, Hymnophon, Accordeons, Violinen, Zithern, Guitarren** etc.

Spieldosen mit auswechselbaren Notenscheiben spielt 1000 v. Stücke. Musik

H. Behrendt, Import, Fabrik- und Export-Geschäft Berlin W., Friedrichstr. 160.

1889er Apfelwein, eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen M 3,50 **H. R. Fretzdorff.** Breitestraße 5.



Prämiirt. Prämiirt. **Wäscherollen** in bester Ausführung unter Garantie. **J. Gollnow, Stettin.**

ff. Estragon-, „ Trauben-, „ Himbeer-, „ Wein-, „ Bier- Essig sowie stärksten Essigsprit empfiehlt billigst **H. R. Fretzdorff,** Essig-Fabrik, Breitestr. 5.

„Neptun"

Wasserleitungsschäden- und Unfall-Versicherungsgesellschaft zu Frankfurt a. M.

Die Gesellschaft versichert zu **festen** und **billigen** Prämien:
1. **Gebäude, Mobilien** und **Waarenlager** gegen **Wasserleitungsschäden** aller Art;
2. Hausbesitzer und Miether, in ihrer Eigenschaft als solche, gegen alle civilrechtlichen **Haftverbindlichkeiten** wegen **Körperverletzungen** und/oder **Sachbeschädigungen**, welche ihnen nach Maßgabe der einschlägigen reichs- oder landesgesetzlichen Bestimmungen obliegen.

Nähere Auskunft ertheilt und Versicherungsabschlüsse werden vermittelt durch die

General-Agentur in Stettin gegenwärtig **Bollwerk 29,** 1 Tr., vom Dezember d. J. am **Rossmarkt 2.**

Zum **Ausverkauf** stelle nach bedeutender Preisermäßigung **Lama gestreift. . ganze Robe 3,60 Mk. Cheviots carirt** und gestreift **ganze Robe 4,50 Mk. Damentuche,** neueste Farben, **ganze Robe 5,40 Mk. Modernste Winterstoffe,** Diagonal noppé, **ganze Robe 9 Mk., 10,80 Mk. u. 12,00 Mk.** Jede **ganze Robe** 6 Meter Stoff dopp. breit.

Rein leinene Taschentücher gesäumt ½ Dtzd. **1,50 Mk.**

Rein leinene Damasthandtücher ½ Dtzd. **3,00 Mk.**

Tischdecken jeder Art, Stück von **1 Mk.** an. **Bettdecken,** größte Sorte, Stück von **1,75** an. Für Bett- und Leibwäsche vorzügliche **Hemdentuche, Stück 5.00, 6,00 und 7,50 Mk. Damenhemden** aus bestem Hemdentuch mit und ohne Besatz von **1 Mk.** bis **3,00 Mk. Fertige Laken** aus Leinen **1,50 Mk. Oberhemden, Kragen, Manchetten** u. **Chemisets** aus bestem Leinen billigst.

W. L. Gutmann, am Heumarkt.

Gummi-Artikel, Paris. Spezialitäten für Herren u. Damen, versendet zollfrei und discret: **Gustav Graf,** Leipzig, Brühl. **Ausführl. illustr.** Preisliste gegen 20 Pf. in verschlossenem Couvert ohne Firma.

Gebr. Freymann, Schulzenstraße 21, empfehlen zu sehr billigen Preisen: **Unterkleider** jeder Art für **Damen, Herren u. Kinder. Krumpffreie Hemdenflanelle,** rein wollne **Frisaden,** weiße und farbige **Parchende** in vorzüglichen Qualitäten.

Braunschweiger, Cervelat-, Leber-, Roth- u. Mettwurst, Räucherlachs, Gänsebrüste, Gänsepökelfleisch. Teltower Rübchen, Magdeburger Sauerkohl, türk. Pflaumenmus, Erbsen, Bohnen, Linsen } **vorzüglich kochen** offeriert **E. Brockmann,** vorm. **Max Zuege,** Kronprinzenstr. 1.



A. Kruse's Möbeltischlerei, Langestraße 83 (unterhalb der Kirche), empfiehlt: **Büffets, Vertikos,** Kleiderspinde, **Bettstellen** in eleg. Ausführung unter Garantie zu soliden Preisen. NB. Bestellung nach Zeichnung wird sauber ausgeführt

Mein großes Lager von Pferdedecken, Deckenstoffen u. Zubehör in jeder beliebigen Preislage halte bestens empfohlen. **Fr. Marquardt,** Specialgeschäft, Louisenstr 22.

Tischmesser und Gabel, schon von 4,50 per Dtz. an, Tranchierer, Aufschnittmesser 2c. 2c. empfiehlt als Spezialität: **W. Reich,** Solinger Stahlwaaren-Lager, Stettin, große Domstr. 7.

Strickmaschinen neuester bewährtester Konstruktion offerire zu billigsten Preisen und ertheile gründlichen und sachgemäßen Unterricht gratis. **Bestes Erwerbsmittel für alleinstehende Damen.** Koulanteste Zahlungsbedingungen, leichte Abzahlungen. Prospekte frei. **Arnold Blaesing,** Stettin, Breitestraße 20.

Etablissement F. Potolowsky

Breitestraße 29—30.

Sämmtliche Neuheiten in Schuhwaaren, Regenschirmen, Hüten und Pelzsachen für die Herbst-Saison sind angekommen u. sind in gewohnter Reichhaltigkeit am Lager.

Ich offerire:

Abtheilung für Schuhwaaren:

- Elegante Damen-Leder-Zug-Stiefel, derbe Waare, von 2,50 an.
- Hochfeine Damen-Marokko-Zug-Stiefel, extra stark, von 3,50 an.
- Hochelegante Damen-Lack-Zug-Stiefel, starker Winterstiefel, von 4,50 an.
- Damen-Zug-Stiefel in Glacé, gelb genäht, von 5,75 an.
- Damen-Zug-Stiefel, hochprima Kalbleder, gelb genäht, von 7,00 an.
- Damen-Tuch-Stiefel zum Schnüren und mit Gummizug von 3,00 an.
- Damen-Hausschuhe in Tuch und Leder, fest und dauerhaft, von 2,25 an.
- Damen-Promenadenschuhe in extra schwerer Waare von 2,90 an.
- Schaftstiefel, extra schwere Handarbeit, von 4,00 an.
- Herren-Roßleder-Zug-Stiefel, einsohlig, Handarbeit, von 5,25 an.
- Herren-Roßleder-Zugstiefel, zweisohlig, extra stark, von 6,25 an.
- Herren-Kalbleder-Zug-Stiefel, gelb genäht, Wiener Form, von 7,00 an.
- Hochelegante Herren-Nouveautés-Stiefel in allen Lederarten, mit Knopf- und Kappe-Verzierung, ein- und zweisohlig, von 5,00 an.
- Kinder-Knopfstiefel in Tuch und Leder von 1,50 an.
- Kinder-Meltonschuhe, warm gefüttert, von 0,60 an.
- Kinder-, Mädchen- und Damen-Pantoffeln von 0,25 an.

Sämmtliche Schuhwaaren sind, der jetzigen Jahreszeit angemessen, sehr derb und solide gearbeitet.

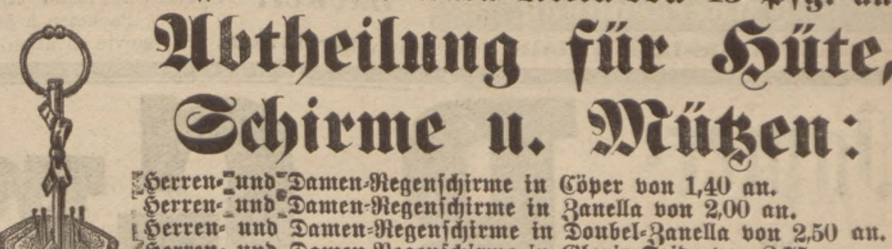
Abtheilung für Pelzwaaren:



- Hochelegante schwarze Damen-Muffen von 1,50 an.
- Prima schwarze Lapin-Muffen von 2,50 an.
- Hochfeine schwarze Luchs- imit. Muffen von 2,75 an.
- Nouveautés schwarze Bär- imit. Muffen von 3,00 an.
- Nouveautés schwarze Damen-Muffen mit Garnirung von 3,00 an.
- Hochelegante Opossum-Muffen von 4,00 an.
- Gewählte schwarze Skunks-Muffen von 5,00 an.
- Imit. Biber-Muffen, sehr elegante Ausstattung, von 5,50 an.
- Schneehasen-Muffen in diversen Sorten von 2,50 an.
- Schwarze Sealskin-Muffen, prima Waare, von 4,00 an.
- Prima Bisam-Muffen in hell und dunkel von 4,75 an.
- Hochfeine ächte Iltis-, Skunks- und Nerz-Muffen zu spottbilligen Preisen.

Sämmtliche Muffen haben schweres Atlasfutter. Zu allen Muffen passende Pelzkragen und Boas in allen neuen Formen. Pelzstreifen in allen Breiten und Farben, das Meter von 50 Pfg. an. Kinder-Muffen in allen neuen Arten von 45 Pfg. an.

Abtheilung für Hüte, Schirme u. Mützen:



- Herren- und Damen-Regenschirme in Cöper von 1,40 an.
- Herren- und Damen-Regenschirme in Zanella von 2,00 an.
- Herren- und Damen-Regenschirme in Doubel-Zanella von 2,50 an.
- Herren- und Damen-Regenschirme in Gloria-Seide von 2,75 an.
- Herren- und Damen-Regenschirme in Concurrenzia-Seide von 3,50 an.
- Herren- und Damen-Regenschirme in Imperial-Seide, extra, von 4,75 an.
- Nouveautés in Damen-Schirmen mit hochelegant Ringen und Stöcken in 6 verschiedenen Seidenarten von 3,50 an.
- Nouveautés in garantirt reinseidenen Regenschirmen für Herren und Damen mit Patent-Hohlgestellen von 7,50 an.
- Herren-Hüte in weich, neue Formen, von 1,75 an.
- Herren-Hüte in steif in allen Farben von 2,25 an.
- Herren-Hüte, hochelegante Formen und Farben, von 3,00 an.
- Knaben-Plüsch-Mützen, sogenannte Pudel, von 0,40 an.



- Knaben-Krimmer- und Plüsch-Mützen, elegante Ausstattung von 0,75 an.
- Knaben-Plüsch-Mützen, Nouveautés- mit Seidenfutter von 1,00 an.
- Herren-Winter-Mützen in vielen Arten von 0,75 an.
- Herren- und Knaben-Radfahrer-Mützen in Plüsch und Pelz von 1,00 an.

Abtheilung für Handschuhe:



- Damen-Winter-Tricot-Handschuhe von 0,30 an.
- Damen-Winter-Handschuhe mit Pelz u. Mechaniques von 0,60 an.
- Damen-Glacé-Handschuhe mit Futter und Pelz von 1,75 an.
- Damen-Glacé-Handschuhe, 4 Kn. lang, zum Schnüren, von 1,25 an.
- Damen-Glacé-Handschuhe, 4 Agraffen, mit Kiwa-Raupen von 1,75 an.
- Herren-Winter-Tricot-Handschuhe von 0,60 an.
- Herren-Glacé-Handschuhe mit Futter und Patentverschluß von 1,75 an.
- Herren-Glacé-Handschuhe, farbig, m. Raupe and Patentverschluß von 1,50 an.
- Herren-Wildleder-Handschuhe in allen Farben von 1,25 an.
- Ballhandschuhe für Damen in allen Längen und Farben in Zwirn, Jersei, plattirt Seide und reiner Seide von 0,30 an.

Geschäftsprinzip:

Kleiner Nutzen! Großer Umsatz!

Reelle und freundliche Bedienung.

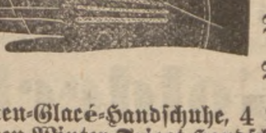
Billigste Bezugsquelle Stettins.











J. Kruse's Möbeltischlerei, früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause. Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

J. Lesser & Co., Mönchenstr. 20-21.

Aus unserer überaus reichhaltigen Special-Abtheilung für

Damen-Kleiderstoffe

empfehlen wir ergebenst als besonders

Gediegene und preiswerthe Weihnachtsgaben.

Artikel		Preis
Bester Rheinischer Warp in schönsten Streifen, Karos und Noppeneffecten	ganze Robe	4 Mark.
Bunt melirter kräftiger Diagonal, solide dauerhafte Qualität	ganze Robe mit Besatz	4 Mark 50 Pfg.
Neueste schwere Karostoffe, vorzügliches Gewebe mit frischbarbigen Karos	ganze Robe mit Besatz	6 Mark.
Englisches Damentuch, altbewährte weiche Qualität; alle Farben	ganze Robe mit Besatz	7 Mark.
Seidengestreifte Serge, elegantes Strassenkleid in reizenden Farben	ganze Robe mit Besatz	8 Mark.
Reinwollene Englische Streifen, grösste Neuheit der Saison, sehr gediegene Qualität	ganze Robe mit Besatz	8 Mark 50 Pf.
Reinwollene Serge, hochfeine bewährte Qualität in allen Farben	ganze Robe mit Besatz	9 Mark.
Reinwollene Englische Knicker-Bogger, schweres englisches Fabrikat mit breiten Lockenstreifen	ganze Robe mit Besatz	10 Mark.
Reinwollene gestreifte Tuche, ganz schwere Qualität mit breiten Hymalayastreifen	ganze Robe mit Besatz	11 Mark.
Reinwollene einfarbige Damentuche, solide feine Qualität in allen Farben	ganze Robe mit Besatz	11 Mark.
Reinwollene Englische Chevrons, ganz schwere englische breitgestreifte Winterstoffe	ganze Robe mit Besatz	12 Mark.
Reinwollene Bordurentuche, letzte Neuheit, feine Tuche mit Lockenborte	ganze Robe	14 Mark.
Reinwollene helle Sommerstoffe, mit abschattirten Karos	ganze Robe mit Besatz	9 Mark.
Reinwollene gestreifte Sommerstoffe, Neuheit für nächstes Frühjahr	ganze Robe	12 Mark.
Reinwollene schwarze Fantasie-Kleiderstoffe, gestreift, gemustert und glatt	Meter von	1 Mark 25 Pfg. an.
Reinwollene gestreifte und Türkische Flanelle für Morgenkleider	Meter von	1 Mark an.

Schwarze und farbige Seidenstoffe

in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.

Sämmtliche hier aufgeführten Roben sind in **eleganten Cartons** mit passendem Sammet, Fantasiebesatz oder Maraboutvorstoss sehr hübsch arrangirt und eignen sich wegen ihres gefälligen Aussehens vorzüglich für angenehme und nützliche Festgeschenke.

Sämmtliche Stoffe sind trotz der sehr billigen Preise von vorzüglicher Qualität und modern.

Muster nach Auswärts umgehend franko.

☞ Ein Theil der hier angeführten Gegenstände ist in unseren Schaufenstern ausgestellt. ☜



!! Deutsche Industrie !!

Für den grösseren Konsum empfehlen besonderer Beachtung.

Rein Cacao und Zucker.

Extraf. Van hoc. Nr. 3a. blau Pap. à 1/2 Ko. M. 2.—.
do. do. do. Nr. 6a orange Pap. à 1/2 Ko. M. 1,60.
Fein do. do. Nr. 8a grün Pap. à 1/2 Ko. M. 1,20.
do. do. do. Nr. 9a Kais. roth Pap. à 1/2 Ko. M. 1,—
Speise-Choc. zum Rohessen in kleinen Tafeln und Packeten à 50, 75, 100 und 125 Pfg.

Haushaltungs-Choc. m. Van. in Kistchen von 6 Pfd. à Kistchen M. 5,50 à 1/2 Ko. M 1.
Krümel-Chol m. Van. à 1/2 Ko. M. 1,60 1,20 1,00
Puder-Chocolade ohne Van. (auch Cacao mit Zucker genannt) a 1/2 Ko. 120 Pf.

Rein Cacao und Zucker.

Chocolade Hartwig & Vogel Dresden erfreut sich allgemeiner Beliebtheit.

Zu haben in unserer **hiesigen Filiale; Stettin, Breitestr. 28**, sowie in allen durch unsere Plakate kenntlichen **Apotheken, Konditoreien, Kolonialwaaren-, Delikatess-, Drogen u. Spezial-Geschäften.**

Papier- und Leder-waaren.

R. Grassmann
KOHLMARKT 10.

Inseraten-Annahme für Stettiner Tageblatt und Stettiner Zeitung.

Anthracite-, Cannel-, Schles. u. Engl. Steinkohlen, Braunkohlen, Gaskoke, Briquettes, Prima Qualität bei billigster Berechnung frei Haus aus meinem **Central-Kohlen-Depot.**
Bestellungen daselbst oder im Komtoir Breitestr. 34 erbeten. Wiederverkäufern besondere Vorzugspreise. **James Stevenson.**

Rothweine. — **Weissweine.** — **Medicinal-Weine.** — **Frühstücks-Weine.**

R. Schlumberger, Berlin W.,

Unter den Linden 34,
Hauptbesitzer des Vöslauer Weingebirges, alleiniger Eigenthümer von „Goldeck".

Vöslauer und Goldeck-

Eigenbau-Weine,
feine preiswerthe rothe und weisse Tischweine in allen Preislagen von M. 1,25 pro Flasche = 3/4 Liter an.

Ungar-Weine,

vorzügliche Auswahl, in jeder Preislage, feinste Gewächse, direkt von ersten Produzenten.
Verkauf in Flaschen und Gebinden verzollt ab Berlin.
Versendet wird jedes Quantum zu jeder Jahreszeit.
Preisliste gratis und franco.
Verkaufsstellen werden vergeben.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Von meiner Loitzer Glashütte unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten **Wein-, Bier- u. Seltersflaschen,** letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek.

„Roediger Margarine ist die beste!!!"

Johannisbeerwein,

eigener Pressung, in sehr schöner Qualität, offerirt billigst per Flasche 0,50 Pfg. excl.
H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.

10 Pfd. Bienen-**Honig** frk. M. 4,80 **S. Streusand.** Tlufte, Galizien.

Gebrannte

Caffees,

fein und reinschmeckend,
per Pfund 1,20, 1,30, 1,40, 1,60, 1,80, empfiehlt
Emil Umnus,
Schuhstraße 26, Ecke Fuhrstraße.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18,

Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52,
empfiehlt anerkannt beste

wollene Strickgarne

in größter Farbenauswahl von 2 Mk. an per Pfund.
Zephyr-, Persische, Tauben-, Gobelin-, Mohair- und Germania-Rock-Wolle.

Gestrickte wollene Damenröcke	von M.	1,40 an,
Kinderröcke	„ „	0,70 „
Damen-Westen	„ „	1,50 „
Herren-Westen	„ „	2,50 „
Burschen-Westen	„ „	1,80 „

Neuheiten in Kopf-Shawls, Kapotten und wollenen Tüchern für Damen, Wollene Kapotten und Mützen für Kinder von M. 0,75 an, Wollene Damen- und Kinder-Handschuhe und Strümpfe.